

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 13/2013

3. OKTOBER 2013

Themen in dieser Ausgabe

- **ZAR: Seit 60 Jahren im Dienst der Rinderzucht**
- **Rinderzucht für zukünftige Herausforderungen wappnen**

Inhalt: Seite

ZAR feiert im kommenden Jahr 60-jähriges Bestehen 1

Ältester Holstein-Verband in Österreich 2

Rinderzucht für zukünftige Herausforderungen wappnen 3

Schweiz: Ständerat will Viehschauen wieder unterstützen 4

Südafrika: Land voller Gegensätze

„Full House“ bei GENOSTAR in Gleisdorf

Rumänien: Zuchtviehabsatz lässt hoffen 5

Ehrentafel bei der Messe Bergamo

Pinzgauer Züchterlehrfahrt Richtung Ostösterreich

Bundesjungzüchter: Vorstand tagte in Imst, Tirol

Termine 6

ZAR: SEIT 60 JAHREN IM DIENST DER RINDERZUCHT

Wagner: Zuchtviehexport ist wichtiges Zusatzeinkommen für bäuerliche Betriebe

Die ZAR feiert im Frühjahr 2014 ihr 60-jähriges Bestehen. Im Gespräch mit aiz.info weist ZAR-Obmann Anton **Wagner** auf den Werdegang und die Bedeutung der Dachorganisation von 25.000 heimischen Rinderzuchtbetrieben hin: "Seit der Gründung im Jahr 1954 hat sich unser Tätigkeitsfeld stetig weiterentwickelt. Stand die ZAR damals für die akkordierte Seuchenbekämpfung, so ist sie inzwischen zu einem komplexen, hochmodernen Dienstleistungsunternehmen geworden, das unverzichtbare Arbeit für die heimische Rinderwirtschaft leistet", so Wagner.

Der Tätigkeitsbereich der ZAR ist sehr vielfältig. Die klassischen Leistungen der Herdebuchführung, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung wurden vor über zehn Jahren an die 100%-Tochter Zucht-Data GmbH ausgelagert. Dabei arbeitet man intensiv mit den Partnern in Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Tschechien zusammen. Daneben hat sich die Koordinierung des Zuchtviehmarketings als zentrale Aufgabe entwickelt. Allein im vergangenen Jahr konnte Österreich über 35.000 Zuchtrinder exportieren. "Der Viehexport ist aber nicht nur ein willkommenes Zusatzeinkommen für die Züchter, er ist zu einem bestimmten Ausmaß auch unverzichtbar, um den Inlandsmarkt im Gleichgewicht zu halten und Preiseinbrüche zu verhindern", erläutert Wagner. Die aktuell schwierige Situation zeige einmal mehr, wie bedeutend die internationale Vernetzung der heimischen Rinderzucht für den einzelnen Zuchtbetrieb ist. Die ZAR koordiniert jährlich mehr als 20 Messeauftritte im Ausland, steuert

exportbegleitende Maßnahmen und führt mehrjährige Projekte mit den bedeutendsten Zielländern durch.

Bildung und Forschung sind Investitionen in die Zukunft

Um das hohe internationale Ansehen der österreichischen Rinderzucht abzusichern und weiter auszubauen, hat sich die ZAR zum Ziel gesetzt, die Forschungsaktivitäten in diesem Bereich zu bündeln. Aktuell haben ZAR und ZuchtData die Trägerschaft für vier Forschungsprojekte inne. "Ziel ist es dabei, den heimischen Züchtern heute bereits Antworten und Lösungen auf Fragen und Herausforderungen zu liefern, die uns die Mitgliedsbetriebe morgen stellen werden", so Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner**.

Damit diese Informationen dem Züchter zur Verfügung stehen, ist die ZAR bereits seit 2008 aktiv in das Bildungswesen eingestiegen. Seit 2011 ist die Organisation nach ISO 29990 als Bildungsträger zertifiziert. "Unser bekanntestes Aushängeschild dabei ist der „Jungzüchterprofi“, der all unsere Erwartungen übertroffen hat", betont Sturmlechner.

Eine wichtige Aufgabe der ZAR ist die Vertretung und die Vernetzung der Rinderzucht im In- und Ausland. "Dies bedeutet den permanenten Dialog mit der gesetzlichen und politischen Interessenvertretung – also Landwirtschaftskammer und Bauernbund – sowie mit den zuständigen Ministerien, der Wissenschaft (BOKU, Vet-MedUni Wien) und den landwirtschaftlichen Fach- und Mittelschulen. Dabei gilt es nicht nur, in die Gesetzeswerdung auf Landes- und Bundesebene eingebunden zu sein - die überwiegende Anzahl der agrarischen Rechtsmaterien wird inzwischen in Brüssel verhandelt und auch getroffen", so der Geschäftsführer.

Ohne Rinderzucht keine Milch

In jüngster Zeit sieht sich die Dachorganisation der Rinderzuchtbetriebe zunehmend veranlasst, zum Thema Milchmarkt Stellung zu beziehen. Die ZAR betreut züchterisch 77% der heimischen Milchkühe, die wiederum 87% der an Verarbeitungsbetriebe abgelie-

fernten Milch produzieren. Wagner: "Unsere Mitglieder erlangen im Schnitt 80% des Einkommens über die Milch. Wir bemühen uns daher intensiv, die Stellung der Bauern in dieser Wertschöpfungskette zu stärken" und fügt hinzu: "Ohne Rinderzucht gibt es keine Milch."

ÄLTESTER HOLSTEIN-VERBAND IN ÖSTERREICH



Gastkommentar von Josef Köchl, Obmann Kärntner Holstein-Verband

Foto: Kärntner Holstein-Verband

Der Kärntner Holstein-Verband wurde 1965 unter der Obmannschaft von Ök.-Rat Sepp Ertl, dem Pionier der österreichischen Holstein-Zucht, von einer „mutigen“ Gruppe Kärntner Züchter gegründet. Mit viel Widerstand aus Politik und der eigenen Züchterschaft wurde die Anerkennung der Rasse Holstein im Tierzuchtförderungsgesetz in Kärnten erreicht. Dies war der Grundstein für die spätere Entwicklung der organisierten Zucht in ganz Österreich. Im Jahre 1971 wurde die ARGE Holstein mit Sitz in Kärnten ins Leben gerufen. Ök.-Rat Sepp Ertl war 25 Jahre lang Obmann der ARGE. Bei einer durchgeführten Züchterumfrage der Mitgliedsbetriebe wurde auf die Beibehaltung der Eigenständigkeit des Zuchtverbandes größter Wert gelegt!

Holstein Kärnten aktuell

Mit einem Kontrollkuhanteil von ca. 28% stehen die Züchter des Kärntner Holstein-Verbandes mit der Rasse Holstein an 2. Stelle der Milchviehrassen im Bundesland. Die Kärntner Holstein Kühe ermelken über alle Rassen hinweg und österreichweit die höchste Lebensleistung. Neben der wirtschaftlichen Milchproduktion wird seitens des Zuchtverbandes in der Beratung dem Zuchtviehabsatz großes Augenmerk geschenkt. Die gesamte Vermarktung erfolgt über die organisierte Ab-Hof-Vermittlung des Zuchtverbandes. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden ca. 900 Tiere aller Kategorien vermarktet, wobei die Exportquote rund 50% beträgt. Aus aktuellem Anlass ersuchen wir die Verantwortungsträ-

ger im Veterinärbereich so rasch wie möglich alles zu unternehmen, praktikable Rahmenbedingungen aufzustellen, um den wirtschaftlich wichtigen Zuchtviehexport vor allem jetzt im Herbst fortführen zu können!

Wichtige Anliegen des Zuchtverbandes

Großen Wert legen wir in der Zuchtarbeit auf die gezielte Anpaarung. Wir bemühen uns, die Kühe vor Ort zu klassifizieren, eine Stärken- und Schwächenanalyse zu erstellen und pro Betrieb 2 bis 3 Stiere zu empfehlen. Besonders liegen uns die Jungzüchter am Herzen. Der Kärntner Holstein-Verband gilt als die Wiege der Jungzüchterarbeit. Bereits im Jahre 1975 wurde der erste Jungzüchterclub gegründet. Der von der ZAR ins Leben gerufene Jungzüchterprofi entspricht den Vorstellungen unseres Zuchtverbandes.

In der schulischen Ausbildung regen wir eine fundiertere Spezialausbildung in den Bereichen Milchwirtschaft und Zucht an. Der verstärkte Einsatz von Praktikern im Unterricht aus dem In- und Ausland soll neben einer höheren Begeisterung auch die fachliche Kompetenz der jungen Generation auf den Betrieben schärfen.

Neben der aktiven Arbeit am Zuchtprogramm und Zuchtgeschehen (Schauen) ist jeder Züchter gefordert, sich für kostendeckende Preise in der Milch- und Zuchtviehproduktion einzusetzen. Ich wünsche allen Rinderzüchtern viel Erfolg und Freude bei unserer spannenden Arbeit in der Rinderzucht!

Der Kärntner Holstein-Verband

Obmann: Josef Köchl

Obmann-Stellvertreter:
Johann Kohlmayer

AR-Vorsitzender: Herbert Stefaner

Geschäftsführer: Alfred Possegger

Mitarbeiter und Obmann der
Kärntner Jungzüchter:
Meinhard Huber

Aktuelle Zahlen:

Viehhaltende Mitgliedsbetriebe: 300

Betreute Rassen: Holstein und Jersey

Herdebuchkühe: 6000

Viehabsatz 2012: 1048 Stück

RINDERZUCHT FÜR ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN WAPPEN

Schätzungen der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung gehen davon aus, dass die Weltbevölkerung von heute, etwa 7,1 Milliarden Menschen, bis zum Jahr 2050 auf voraussichtlich 9,6 Milliarden Menschen wachsen wird. Daraus resultiert ein stark steigender Bedarf an Fleisch und Milchprodukten. Hinzu kommt der steigende Bedarf an Agrarfläche für die energetische Nutzung pflanzlicher Rohstoffe.

Abgesehen von dieser ernst zu nehmenden Flächenverknappung steht die Landwirtschaft auch immer wieder im Fokus von Diskussionen zum Thema Klimawandel. Speziell die Rinderwirtschaft wird oft als mögliche Mitverursacherin der Klimaveränderung gesehen (siehe Box zur aktuellen FAO-Studie).

Durch all diese Argumente wird die Forderung nach einer möglichst effizienten landwirtschaftlichen Produktion immer lauter.

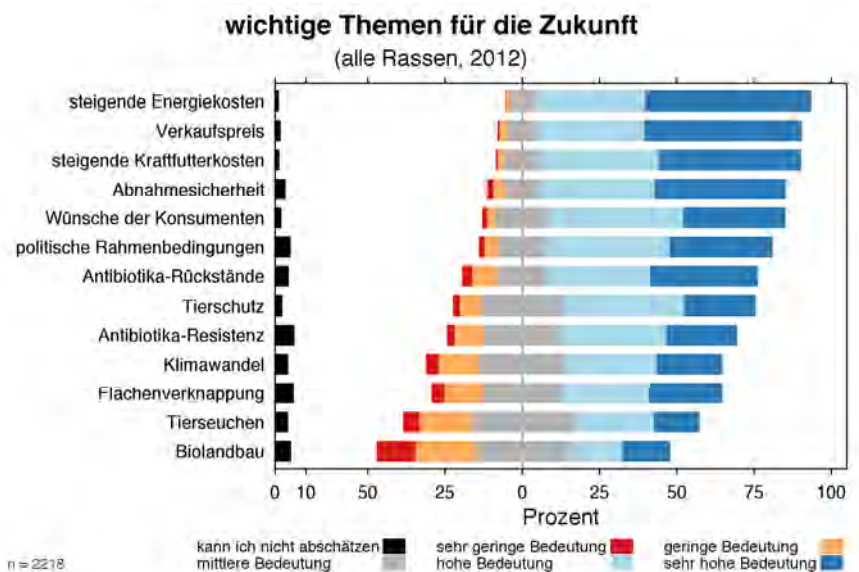
Züchtern sind die zukünftigen Herausforderungen bewusst

Die Ergebnisse der 2012 durchgeführten Züchterbefragung zeigen, dass sich die Landwirte der zukünftigen Herausforderungen durchaus bewusst sind.

Über 60% der Befragten sprechen den Themen Flächenverknappung und Klimawandel bereits jetzt eine ernstzunehmende Bedeutung zu. Die aus der Verknappung von Flächen und Erdöl resultierenden steigenden Energie- und Kraftfutterpreise haben sich allerdings bei so gut wie allen bereits tief ins Bewusstsein geprägt. Etwa 90% der Umfrageteilnehmer bescheinigen diesen Themen eine hohe bis sehr hohe Bedeutung (siehe Grafik).

Zukunftsweisendes Projekt gestartet

Mit dem Projekt „Efficient Cow“ planen die RINDERZUCHT AUSTRIA und ihre Partner Möglichkeiten für eine



Einschätzung der zukünftigen Bedeutung verschiedener Themen für die Rinderhaltung in Österreich.

Grafik: ZuchtData/Steininger

Verbesserung der Effizienz in der Milchproduktion aufzuzeigen. Hierfür werden österreichweit etwa 200 Zuchtbetriebe gesucht, die bereit sind, sich im kommenden Jahr intensiv mit ihrem Betrieb und dem Potential der Einzeltiere auseinanderzusetzen.

Die dadurch gewonnenen Daten sollen das Fundament für die Ausarbeitung von Effizienzparametern und die Analyse von züchterischen Möglichkeiten im Bereich der Produktionseffizienz bilden. Weiters soll dieses Projekt zu einer besseren Einschätzung der Umweltwirkung der Rinderhaltung unter österreichischen Produktionsbedingungen beitragen.

Entscheidend ist auch der Nutzen für den einzelnen teilnehmenden Landwirt. Die umfassende Dokumentation und Analyse von betriebs- und tierbezogenen Informationen bieten die optimale Grundlage für strategische Entscheidungen der Betriebsentwicklung und die Verbesserung des wirtschaftlichen Erfolges am Hof.

Nähere Informationen zum Projekt "Efficient Cow" erhalten Sie auf der Homepage der ZAR unter der Rubrik [Efficient Cow](#).

FAO-Studie: Viehwirtschaft könnte CO₂-Ausstoß reduzieren

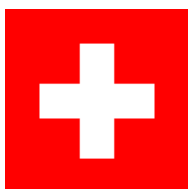
Die FAO (Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen) veröffentlichte vor kurzem eine Studie, wonach sich die Treibhausgasemissionen der Viehwirtschaft durch Verwendung besserer Methoden weltweit um bis zu 30% verringern ließen. Aus Sicht der UN-Organisation könnten Verbesserungen in den Bereichen Fütterung, Aufzucht und Tiergesundheit bereits zu einer deutlichen Verringerung der Emissionen beitragen.

Die FAO betont, dass es sehr wichtig sei, bereits jetzt mit notwendigen Veränderungen anzufangen, weil der große Bedarf nach Fleisch vor allem in armen Ländern weiterhin steige. [...]

Die FAO-Studie zeigt auf, dass die gesamte Viehwirtschaft (inkl. vor- und nachgelagerter Bereiche) für etwa 14,5% aller durch Menschen verursachten Treibhausgase Verantwortung zeichne - und davon entfallen etwa 65% auf Rinderhaltung (Milch- und Fleischproduktion). Es bestünden aber auch vielfältige Möglichkeiten zur Reduktion dieser Emissionen.

Das größte Potential zur Reduzierung der Treibhausgase in der Rinderhaltung sehen die FAO-Experten in der Verbesserung der Effizienz von Einzeltieren und der gesamten Herde. Dies sei durch den Einsatz von besser geeigneten Futtermitteln und Fütterungsmethoden, welche die Freisetzung von Klimagasen bei der Verdauung und der Zersetzung von Wirtschaftsdüngern verringern, möglich.

[Quelle und Download der Studie](#)



SCHWEIZ: STÄNDERAT WILL VIEHSCHAUEN WIEDER UNTERSTÜTZEN

Mit 22 zu 14 Stimmen hat am 24. September der Ständerat eine Motion (parlamentarischer Vorstoß) von Roberto Zanetti (SP/SO) gutgeheißen. Diese verlangt vom Bund, künftig wieder Beiträge für Viehschauen zu entrichten. Viehschauen würden dazu dienen, der Bevölkerung die Landwirtschaft näher zu bringen, erklärte Zanetti gemäß Nachrichtenagentur SDA. Daneben seien sie auch für den Tourismus wichtig. Ohne staatliche Gelder von zuletzt 300.000 Franken (rund 350.000,- €) pro Jahr seien die Vieh-

schauen bedroht. Der Bundesrat hat im Rahmen der Totalrevision der Tierzuchtverordnung Beiträge an Viehschauen gestrichen, weil die dort erhobenen Daten der Exterieurbeurteilung von den Zuchtorganisationen nicht mehr zur Zuchtwertschätzung verwendet wurden. Der Bundesrat wollte damit den effizienten Einsatz von Bundesmitteln sicherstellen; staatliche Gelder sollte es nur für Kernaufgaben der Tierzucht geben. Die Motion kommt nun in den Nationalrat.



270 Pinzgauerrinder sowie 150 Freiland-schweine werden auf der Bosheuvel-Farm gehalten. Der Betrieb ist Direktvermarkter und führt neben Fleischprodukten auch selbst gemachten Käse, Honig und Bier im Sortiment.
Foto: Sendlhofer

SÜDAFRIKA: LAND VOLLER GEGENSÄTZE

11. Pinzgauer-Weltkongress in Pretoria

120 TeilnehmerInnen aus Österreich, Italien, Slowakei, Kanada, Australien und Südafrika folgten der Einladung zum diesjährigen Weltkongress. Das Wildleben im Buschland, die Landwirtschaft und natürlich die Pinzgauer Rinder waren die Schwerpunkte der 10-

tägigen Kongressreise. Neueste Informationen über das Geschehen in der Pinzgauer Zucht wurden ausgetauscht und über den weltweiten Austausch von Genetik beraten. Das Gastgeberland Südafrika konnte sich eindrucksvoll präsentieren. Einmal mehr wurden die hervorragenden Merkmale des Pinzgauer Rindes hervorgehoben. Das spannende und informative Programm führte die Teilnehmer in die Region rund um Johannesburg und Pretoria und zeigte neben einer Safari und Kultur in eindrucksvoller Weise den Ideenreichtum und das mögliche Produktionsvolumen der Landwirtschaft in einer fruchtbaren Region.

Einen ausführlichen Bericht erhalten Sie auf www.pinzgauerrind.at



Pinzgauer Zuchtbetrieb von Gert Roos auf einer Seehöhe von 1800 m mit 2200 ha.

Foto: Sendlhofer



Das Publikum konnte Oldstars wie GS WILHELM, GS HUXOY, GS ZOCKER ebenso live erleben wie die stark eingesetzten genomischen Jungvererber GS MAI, GS WALDFEUER, GS IHC, GS HIMALAYA oder GS HIGHWAY sowie eine Auswahl von Fleischrassestieren.

Foto: GENOSTAR

„FULL HOUSE“ BEI GENOSTAR IN GLEISDORF

Dass die Züchter auch im Zeitalter der Genomselektion wissen wollen, wie die Stiere in der Besamung ausschauen, bewies „GENOSTARS on stage“ am GENOSTAR-Standort Gleisdorf. Mehr als 800 Züchter und Fachleute verfolgten die abendliche Präsentation der Stiere, hinter denen die konsequent umgesetzten Zuchtprogramme der Bundesländer Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und Burgenland ste-

hen. 180 Stiere sind zurzeit in den Ställen von GENOSTAR, deutlich weniger als in der Zeit vor der Genomselektion, untergebracht. Bei der Veranstaltung wurden 37 Stiere im Alter von 14 Monaten bis 9 Jahren - geordnet nach Linien - den Besuchern vorgestellt. Das nächste Highlight ist die GENOSTAR-Schau am 9. November um 11:00 Uhr in der Berglandhalle, Niederösterreich.

RUMÄNIEN: ZUCHTVIEHABSATZ LÄSST HOFFEN

Auch heuer hat sich die RINDERZUCHT AUSTRIA an der Messe AGROMALIM in Arad, Westrumänien, gemeinsam mit der Firma Schalk-Nutztiere beteiligt. Die allgemeine Stimmung war gekennzeichnet von den nicht befriedigenden Getreidepreisen, die deutlich unter dem Vorjahr liegen. Dadurch bekommt allerdings die Veredelung über die Tierproduktion wieder einen höheren Stellenwert. Das Rahmenprogramm der Messe war heuer der Rindfleischproduktion gewidmet. Fachvorträge zu den Themen Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht waren der Schwerpunkt. „Der Milchpreis in Rumänien

hat westliches Niveau. Die Milchverarbeitungsbetriebe müssen überwiegend auf Milch aus dem Ausland zurückgreifen. Die Zahl der Kühe ist niedrig wie nie zuvor. Seitens des Landwirtschaftsministeriums wurde bei der Messeeröffnung bekundet, alles daran zu setzen, um die Eigenversorgung zu stärken. All das lässt hoffen, dass sich Rumänien stärker als bisher als Absatzmarkt für österreichisches Zuchtvieh entwickelt“, berichtet Ing. Ägidus Kogler. Seitens der AGÖF konnte für das bestplatzierte Tier, die „Miss Arad“, ein Ehrenpreis überreicht werden.



Von links Cimi Enache, Messedirektor, Nicolae Bacanu, Präsident der Rindervereinigung ASVAC, Gheorghe Seculici, Präsident der Kammer für Handel Industrie und Landwirtschaft und Adrian Negrau, Generaldirektor der Kammer für Handel Industrie und Landwirtschaft.

Foto: Kogler



Nicolae Bacanu, Präsident der Rindervereinigung ASVAC (Mitte) am Stand der RINDERZUCHT AUSTRIA im Gespräch mit Präsident Gheorghe Seculici (rechts) und Generaldirektor Adrian Negrau.

Foto: Kogler

EHRENTAFEL BEI DER MESSE BERGAMO

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch Anfang September 2013 die Messe „Fiera di S. Alessandro Bergamo“ von der RINDERZUCHT AUSTRIA besichtigt. Unter der bewährten Organisation des Vorarlberger Braunviehzuchtverbandes und der Viehhandelsfirma Fuchs aus Lingenau gab es sowohl einen Beratungs- als

auch einen Tierstand. Die Besucher waren von der Qualität der insgesamt 15 hochträchtigen Braunviehzuchtkalbinnen aus Vorarlberg begeistert. Bei der Prämierung am Samstag konnte die RINDERZUCHT AUSTRIA mit einer Gruppe den ersten Platz erringen und wurde mit einer Ehrentafel ausgezeichnet.



Gut besucht war auch der österreichische Tierstand mit 15 Braunviehkalbinnen.

Foto: Fuchs

PINZGAUER ZÜCHTERLEHRFAHRT RICHTUNG OSTÖSTERREICH

Vom oberösterreichischen Traunviertel ins niederösterreichische Waldviertel, weiter ins Weinviertel und schlussendlich noch ins Mostviertel - so lautete der Fahrplan einer überaus interessanten und landschaftlich reizvollen Lehrfahrt der Pinzgauer Rinderzüchter. Der krönende Abschluss der dreitägigen Züchterreise war der Besuch des Braunviehzuchtbetriebes Groß-Wimhof

von Toni Wagner, in Sonntagberg, NÖ, wo er unter anderem die beeindruckende Entwicklung seines Betriebes von einem extensiven Mischbetrieb mit sieben Kühen zu einem produzierenden Milchbetrieb mit aktuell 90 Braunviehkühen schilderte. Derartige Entwicklungen sind nur mit einem starken Zusammenhalt der Familie möglich. [Ausführlicher Bericht](#)



Die Pinzgauer Züchter am Betrieb von ZAR-Obmann Toni Wagner in Sonntagberg, Niederösterreich.

Foto: Sendlhofer

BUNDES-JUNGZÜCHTER: VORSTAND TAGTE IN IMST, TIROL

Vom 22. bis 23. März 2014 wird Imst das Zentrum der österreichischen Jungzüchter. Darauf einigte sich der ÖJV-Vorstand mit Obmann DI Markus Gahleitner und den Verantwortlichen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes, Obmann Ing. Thomas Schweigl und

Geschäftsführer DI Reinhard Winkler. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren. Es werden wieder zahlreiche Jungzüchter aus allen Bundesländern erwartet, die um den begehrten Titel Jungzüchterchampion kämpfen werden.



V.l.: DI Markus Gahleitner, Ing. Thomas Schweigl, DI Reinhard Winkler, Christian Seiber, Gerlinde Halbartschlager, Matthias Tieber, Georg Loinger.

Foto: Braunvieh Tirol

TERMINE

ZAR-Kontrollausschuss
12. Dezember 2013, 14:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
[Terminavisio](#)

AFEMA-Hofberateragung
Donnerstag/Freitag,
17./18. Oktober 2013
Gastagwirt in Eugendorf, Salzburg
[Einladung](#)

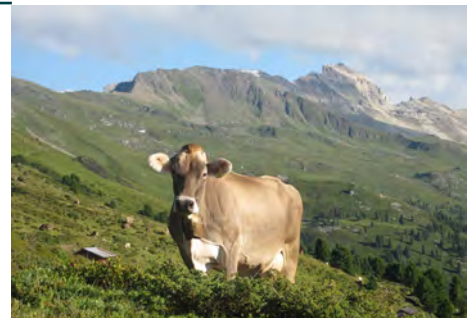
Jungzüchterprofi - Abschlussreise
nach Brüssel
5. - 7. November 2013
[Informationen](#)

ZAR-Vorstandssitzung
17. Oktober 2013, 10:00 Uhr
Landwirtschaftliche Fachschule
Althofen
[Terminavisio](#)

Jungzüchterprofi
Auftaktveranstaltung in der
Landwirtschaftlichen Lehranstalt
Imst, Tirol
26./27. Oktober 2013
[Informationen](#)

Jungzüchterprofi
Auftaktveranstaltung in der
Landwirtschaftlichen Fachschule
Vöcklabruck, OÖ
9./10. November 2013
[Informationen](#)

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh
Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein
Foto: Gleirscher



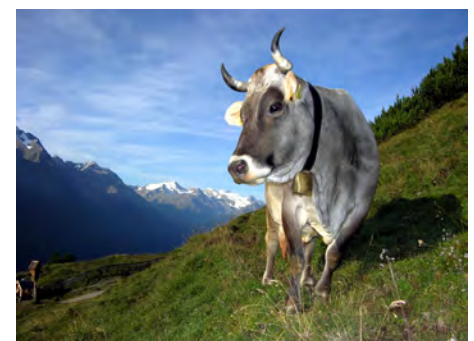
Pinzgauer
Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleischrinder (Limousin)
Foto: „Fortschrittlicher Landwirt“/Liebchen



Fleckvieh
Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh
Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Tel.: +43 1 334 17 21
Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>